

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 80.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. Mai

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Aushebung pro 1889.

Die Aushebung der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirk Neuenbürg findet am **Donnerstag den 18. Juli d. J.** in Neuenbürg statt, was hiemit vorläufig bekannt gegeben wird.

Den 22. Mai 1889.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die k. evang. Pfarrämter

werden unter Hinweisung auf § 24 der Minist.-Verfügung vom 21. März d. J. (Konf.-Amtsbl. Nr. 442 Seite 3904) hie-

mit aufgefördert, für diejenigen Gemeinden, in welchen kein besonderer Pfarrgemeinderat besteht, zur Bestellung der Wahlkommission Vorschläge von 2 Urkundspersonen zu machen. Der Einsendung wird bis

zum 28. Mai

entgegengesehen.

Den 22. Mai 1889.

Evang. Dekanat.
Cranz.

Revier Calmbach.

Brennholzbeifuhr-Accord.

Am Freitag den 24. Mai 1889
morgens 9 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die Beifuhr von 11 Rm. buch. Scheiter aus I. 2 Sägkopf an das K. Forstamt Neuenbürg im öffentlichen Abstreich vergeben.

Revier Schwann.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Juni
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus dem Staatswald Abt. Hagelwald, Röhlerhüttle, Horntann, Mannabach, Horntannkopf, Lohsee und Reutbrunnen:

43 Buchen I. u. II. Kl. mit 19,11 Fm.,
4 buchene Wagnerstangen, 3 Eichen mit 1,68 Fm. III. und 1,71 Fm. IV. Kl.; Nadelholz: 484 St. Lang- und Sägholz I.—IV. Kl. mit 466,42 Fm., 110 St. V. Kl. nicht gereppelt mit 19,73 Fm.; sodann aus Abt. Reutbrunnen: Rm.: 11 buch. Scheiter, 3 buch. Prügel, 306 buch. Anbruch und 45 Rm. buch. Reispügel; aus Abt. Bergthalde: 3 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Wildbret-Accord.

Der heutige Ertrag aus den Staatsjagden von den Revieren Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hoffstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld und Wildbad wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf in nachstehenden Losen gebracht werden.

Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück	Jagdbezirk.	Los-Nr.	Wildgattung.	Anfall geschätzt Stück
A. Rehwild.				B. Rotwild.			
Revier Calmbach	1	Sommerwild	15	Revier Calmbach	21	Vom ganzen Jahr	5
"	2	Winterwild	20	" Enzklösterle	22	" " "	16
" Enzklösterle	3	Sommerwild	12	" Herrenalb		" " "	
"	4	Winterwild	10	a. Dobler Hut	23	" " "	15
" Herrenalb				b. die übrigen Hutten	24	" " "	10
a. Dobler Hut	5	Sommerwild	5	Revier Hoffstett	25	" " "	8
"	6	Winterwild	3	" Langenbrand	26	" " "	3
b. übrige Hutten	7	Sommerwild	11	" Schwann		" " "	
"	8	Winterwild	7	a. Neufayer Hut	27	" " "	4
Revier Hoffstett	9	Sommerwild	14	b. die übrigen Hutten	28	" " "	4
"	10	Winterwild	10	Revier Simmersfeld	29	" " "	6
" Langenbrand	11	Sommerwild	6	" Wildbad	30	" " "	28
"	12	Winterwild	3				
" Schwann				C. Schwarzwild.			
a. Neufayer Hut	13	Sommerwild	5	Vom ganzen Forst	31	Die ganze Zeit über	
"	14	Winterwild	5				
b. übrige Hutten	15	Sommerwild	15	D. Auerwild.			
"	16	Winterwild	10	Vom ganzen Forst	32		5
Revier Simmersfeld	17	Sommerwild	18				
"	18	Winterwild	10				
" Wildbad	19	Sommerwild	10				
"	20	Winterwild	16				

Die Gebote für das Kg. der einzelnen Gattung Haarwild bezw. für das Stück Auerwild, sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche sie gegeben werden, verschlossen unter der Aufschrift

"Gebot auf den Wildbretanfall im Forst Neuenbürg"

bis spätestens Dienstag den 28. Mai, mittags 12 Uhr bei dem Forstamt Neuenbürg einzureichen, woselbst am selben Tage abends 5 Uhr die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Losverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen werden unentgeltlich abgegeben.

Hinsichtlich jeder weiteren gewünschten Auskunft wolle man sich an das K. Forstamt Neuenbürg wenden.



Revier Calmbach.

Verkauf von tann. Laugholz V. Kl.

Am Samstag den 25. d. Mts. mittags 12 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach aus Abt. 15 Mäzenschlägle, Distr. Rälbling: Nr. 1083: 55 St. mit 8,90 Fm., Nr. 1084: 56 St. mit 8,94 Fm., Nr. 1085: 58 St. mit 8,87 Fm., Nr. 1086: 52 St. mit 8,05 Fm., Nr. 1087 u. 1088: 89 St. mit 13,90 Fm. Aus Abt. 5 Steckwinkel, Distr. Rälbling: Nr. 1311: 54 St. mit 8,93 Fm., Nr. 1312 u. 1313: 90 St. mit 14,55 Fm., Nr. 1314 und 1315: 121 St. mit 17,87 Fm.

Aus Abt. 21 Buchbusch, Distr. Rälbling: Nr. 133 u. 134: 83 St. mit 13,20 Fm. Das Holz ist unentrindet und an die Wege angerückt.

Revier Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf. Nachtrag.

Am Samstag den 25. Mai mittags 11 1/2 Uhr kommen auf dem Rathaus in Calmbach noch weiter zum öffentl. Aufstreich: Aus I. 2 Säggopf, I 35 Eyachriß und I 41 Stefanswäfen:

Rm.: 7 buch. Scheiter, 16 dto. Prügel, 12 tann. Scheiter, 9 dto. Prügel, 1 ficht. Anbruch, 37 buch. Anbruch, 193 Nadelholz-Anbruch, 1 gemischt. Anbruch, 25 buch. Reisprügel, 79 tann. Reisprügel.

Revier Hirsau.

Abstreichs- Accord

über das Heraus schleifen von Stammholz aus den Schlägen im Staatswald Wedenhardt, Abt. Nuckmih und Hüllgrund am Dienstag den 28. Mai nachmittags 4 1/2 Uhr im Hirsch in Oberreichenbach. K. Revieramt.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Das unterzeichnete Bauamt bringt am Dienstag den 28. d. Mts. nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus in Neuenbürg: Die Parzelle Nr. 593 der Markung Neuenbürg, bestehend in 15 a 86 qm Baumacker an der Wildbader Straße, zum öffentlichen Verkauf, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß auf das Grundstück ein Angebot von 500 M gemacht ist. Pforzheim den 20. Mai 1889. Kgl. Betriebsbauamt. Ackermann, St.-B.

Herrenalb.

Weg-Sperre.

Wegen Herstellung einer Brücke über den Gaisbach wird der Weg zur Schanze und in den Staatswald Würstberg bis 9. Juni d. J. gesperrt. Den 22. Mai 1889. Stadtschultheißenamt. Beutter.

Neuenbürg.

Am Freitag den 24. d. Mts. vormittags 11 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus acht (abgestorbene)

Obstbäume,

welche am Sägerweg oberhalb der Eifenfurthsägmühle stehen, auf dem Stock im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Den 22. Mai 1889. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Röthenbach.

Steinlieferungs-Accord.

Die Gemeinde Röthenbach bedarf 180 Kublast Kalksteine und werden Accordslustige eingeladen auf Freitag den 24. d. Mts. mittags 1 Uhr auf das Rathaus. Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Sitzung des Bezirkskomites

für die König-Karl-Jubiläums-Stiftung am Samstag den 25. Mai d. J. abends 6 1/2 Uhr im obern Rathhaussaal zu Neuenbürg. Der Vorsitzende Oberamtmann Hofmann.

Schwarzwald-Verein.

Die Jahres-Vereinsversammlung § 13 der Satzungen des Bezirksvereins Neuenbürg findet am Samstag den 1. Juni nachmittags 4 1/2 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Wildbad statt.

Tagesordnung:

Wahl eines Schriftführers, Jahresbericht, Jahresrechnung, Feststellung der im Jahr 1889 auszuführenden Arbeiten und eines Ausflugs. Im Auftrag des Vorstandes. Graf Urfull.

Neuenbürg, 21. Mai 1889.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Hof,

geb. Starz

für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die reichen Blumenpenden sprechen wir allen unseren herzlichsten innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen: F. Kubensdörffer, Bahnmeister.

Darlehenskassen-Verein Calmbach e. G.

Jahresabschluss 1888.

Zahl der Mitglieder 38. Umsatz: Summe der Einnahmen 25 272 M Summe der Ausgaben 25 237 M Zusammen Umsatz 50 509 M Bilanz: Summe der Aktiva 13 157 M 93 S Summe der Passiven 12 941 M 3 S. Angefammeltes Vereinsvermögen 216 M 90 S Darunter Gewinn p. 1888 65 M 92 S Gesamtbetrag der Sparkassen-Einlagen 1478 M. Gemeinschaftliche Einkäufe: 300 Zentner Thomasphosphat-Mehl (à 1 M 70 S) 508 M Zur Beurkundung: Den 20. Mai 1889. Vorsteher: Wagner.

Gesucht

werden in die Küche eines Hotels in Wildbad zwei tüchtige Mädchen. Eintritt Anfang Juni. Anerbieten sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Birkenfeld.

Ein solider

Rühfütterer

kann sofort eintreten bei Fr. Dellschlager 3. Adler.

3000 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen. Auskunft erteilt die Redaktion.

Josef Bernauer

Uhrmacher,

Calmbach

(Wohnung: Gasthaus zur „Rose“) hält fein Lager in allen Arten

Uhren

unter 2jähr. Garantie bestens empfohlen. Reparaturen werden ebenfalls unter Garantie gut und billig ausgeführt.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen Hausanteil, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und gewölbtem Keller, Hofraum mit oder ohne Garten an den Meistbietenden zu verkaufen und lade dazu Liebhaber auf nächsten Samstag den 25. Mai abends 1/2 8 Uhr in die Holzappel'sche Wirtschaft ein. Karl Rothader.

Bei der Gemeindepflege Döbel sind sofort

600 Mark

anzuleihen.

Herren

Inhaber

Turn-Verein

1000te M

Für Musik

des Schw

Blatt I. Ba

Nr. 346 des

Mancher ist



Ed. Printz, Karlsruhe.

Größtes Etablissement in Süddeutschland für

Färberei und chemische Reinigung

von

Herren- u. Damenkleidern, Möbelstoffen, Vorhängen etc.

Prompte und billigste Ausführung.

Agentur für Neuenbürg und Umgegend bei Herrn

Adolf Mahler, Hutgeschäft.

Neuenbürg.

Inkuboden-Glanzack

sowohl in braun als grau
in ausgezeichneter Qualität empfiehlt

C. Selber.

Turn-Verein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag den
26. d. Mts.



Turnen.

Sammlung 1/2 2 Uhr
im Lokal. Um vollzähliges Erscheinen der
aktiven Mitglieder wird gebeten.

Der Turnrat.

1000te Raucher rühmen den neuen
3-Königstaba v. Schmaß, Nördlingen
9 1/2 Pf. 3 M 30 J

Für die Reise-Saison.

Illustrierter Führer

durch

Württemberg.

Landschaftliche Schilderungen
aller Stationen mit Umgebung
und ihrer Sehenswürdigkeiten
von H. Fröhlich.

Mit 1 Eisenbahnkarte und zahl-
reichen Holzschnitten. 4. Aufl.
Elegant gebd. M 1.50.

Verlag von E. Rupfer, Stuttgart.

Gegen Einsendung von M. 1.60 in Marken
erfolgt frankierte Zusendung.

Vorrätig in der Buchhandlung von Jak.
Meeh und bei jeder Eisenbahnkasse.

Die 4 Karten

des Schwarzwald-Vereins
sind à 1 M 50 J zu haben

bei Jak. Meeh

und zwar

- Blatt I. Baden-Baden—Herrenalb,
- „ II. Pforzheim—Wildbad—Calw,
- „ III. Freudenstadt—Oppenau,
- „ IV. Wildberg—Horb—Dornstetten.

Nr. 346 des praktischen Wochenblattes für
alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich
nur 1 Mark) enthält:

Wochenspruch:

Ranher ist früh ins Grab gesunken
Weil er zu viel — Gesundheit getrunken.
Die erste Blume. (Gedicht.) Reisetunsi. Wie
Du Deine Dienstboten regieren sollst. Die Kern-
schnittschneiderei. (Fortsetzung.) Bon der Damen-

kleidung. Die alte Waschfrau (Erzählung.) Fieber
und Husten. Spaziergänge mit praktischem
Nugen. III. Mädchengymnasium. Vorbereitung
Zurückgebliebener für Prima (Realschule 1. Ord-
nung.) und das Führer-Examen. Junge
Pflänzchen gegen Vögel zu schützen. Kürbis.
Pflanzl Beisagen. Afrikanische Gurke. Reise-
briefmappe. Kofferbezug. Gestricke seidene
Handschuhe. Verse für Badewäsche. Vögel
gegen Katzen zu schützen. Sind italienische
Hühner zum Brüten geeignet? Rosenkohl, auch
Brüßler Kohl genannt. Küchenzettel. Zwei-
füßige Charade. Auflösung des Rätsels in Nr.
343. Neue Dichterräthseln. Fernsprecher Echo.
Briefkasten der Schriftleitung. Fürs kleine Volk.
Anzeigen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Fenstermieten.
Für ein Fenster Unter den Linden bei
der Vorüberfahrt der Monarchen am
morgigen Tage wurden, einem hiesigen
Berichterstatte zufolge, gestern 160 Mk.
gezahlt, heut morgen von einem Banquier
aus Frankfurt a. M. sogar 600 Mk. (?)
Ein Platz am Fenster im Parterregechoß
des Kofe Bauer, der gestern noch für 10
Mark zu haben war, wurde heut schon
nicht unter 30 Mk. hergegeben.

Dortmund, 21. Mai. In sämt-
lichen Bezirken des Oberbergamts-Bezirktes
Dortmund sind mit sehr wenigen Aus-
nahmen heute die Belegschaften voll an-
gefahren, ebenso im Bochumer und Essener
Bergwerksrevier. (F. S.)

Chemnitz, 21. Mai. Gestern abend
hat ein Wolkenbruch die Bahnstrecke Schön-
börnchen-Zwickau zerstört. Die Bahn-
brücke ist beim Passieren eines Güterzuges
eingestürzt. Die Maschine und einige
Güterwagen sind den Damm hinabgestürzt.
Der Führer und der Heizer sind tot.
Ueber Glauchau hinaus ist der Verkehr
geperert. (F. S.)

Die Sektion Frankfurt a. M. des
Deutschen und Oesterreichischen Alpen-
vereins ladet gemäß Verabredung mit den
Sektionen Karlsruhe und Schwaben (Stutt-
gart) zu einer Zusammenkunft von Mit-
gliedern, namentlich südwestdeutscher Sek-
tionen des Alpenvereins im Schwarzwalde,
am 1. und 2. Juni mit folgendem Pro-
gramm ein: Samstag, 1. Juni, vor-
mittags: Zusammentreffen in Baden-Baden.
Spaziergang nach dem Alten Schlosse. Be-
such des Friedrichsbades. 2 Uhr: Gemein-
schaftliches Mittagessen im Hotel zum Hirsch
(Couvert M. 2,50). 4 Uhr: Ueber den
Geroldsauer Wasserfall zum „Oberer
Plättig“. — Sonntag, 2. Juni, morgens:

Ueber den hohen Schwarzwald nach der
Hornisgrinde, dem Mummelsee, Wildsee,
Ruhstein (Frühstück), Melkereiopf und
nach Allerheiligen (7 St.) 2 Uhr: Ge-
meinschaftliches Mittagessen daselbst. Von
Allerheiligen aus sind die nächsten Stat-
ionen der großherzoglich badischen Eisen-
bahn, sowie der königlich württembergischen
Eisenbahn (Freudenstadt 6 St.) eventuell
mit bereit stehender Fahrgelegenheit leicht
zu erreichen.

Pforzheim, 21. Mai. Die Vor-
bereitungen zum Kinderfeste sind nun
soweit gediehen, daß die Festzugs-Ordnung
und die Zugrichtung festgestellt werden
konnten. Die Beteiligung ist eine groß-
artige. Der Zug wird aus Musik, Herold,
Festreitern, Bannerträgern, Mädchen vom
Reigen mit blauen und roten Schärpen
und weißen Kostümen, Knaben vom Reigen,
mit schwarz-weiß-roten Schärpen, Arm-
brustschützen, Spielgruppen der Mädchen
und Knaben, einer Kostümgruppe, dem
dekorierten Königswagen und einer großen
Anzahl bekränzter Karossen gebildet sein.
Die Kinder sammeln sich am Sonntag
nachmittag halb 2 Uhr bei der Turnhalle
an der Erbprinzenstraße und marschieren
geordnet nach dem Lindenplatz. Der Fest-
zug bewegt sich dann vom Lindenplatz aus
nach dem Stadtgarten. (Pf. B.)

Pforzheim, 21. Mai. In der
Zeit vom 13. bis mit 19. Mai 1889
wurden im Schlachthof geschlachtet: 13
Ochsen, 12 Kühe, 13 Farren, 40 Rinder,
148 Kälber, 13 Schafe, 203 Schweine,
2 Pferde. Zusammen 444 Stück. (Pf. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 20. Mai. Seine König-
liche Hoheit Prinz Wilhelm von Württem-
berg begiebt sich heute nach München,
um als Vertreter Seiner Majestät des
Königs der Beisezung der verewigten
Königin-Mutter von Bayern beizuwohnen.
Seitens Ihrer Majestät der Königin
ist der Oberhofmeister J. M. Freiherr
Richard v. Reischach nach München ent-
sendet worden.

Wir wir entnehmen, ist auch S. K. H.
der Herzog Albrecht von Württemberg
zur Teilnahme an den Beisezungsfeierlich-
keiten nach München abgereist.

Seine Königliche Majestät haben
vermöge Höchster Entschliezung vom 20.
d. Mts. die erledigte Forstamtsassistenten-
stelle in Neuenbürg dem Revieramts-
assistenten Kiefer daselbst gnädigst über-
tragen.

Nach den festgestellten Reiseplänen der
K. Obererjaktkommissionen finden die Vor-
stellungen der Militärpflichtigen zur Aus-
hebung im Jahr 1889 u. A. in den
Aushebungsbezirken Maulbronn am 4. Juli,
Baihingen 6. Juli, Freudenstadt, Leon-
berg 9. Juli, Nagold 13. Juli, Calw 16.
Juli und Neuenbürg am 18. Juli statt.

Im Vollmachtsnamen Seiner Maje-
stät des Königs haben Seine König-
liche Hoheit der Prinz Wilhelm am 12.
Februar d. J. die Errichtung einer Post-
agentur in dem Dorfe Schwann, Olt.
Neuenbürg, gnädigst verfügt.

Die Postagentur tritt am 1. Juni d.
J. in Wirksamkeit, mit welchem Tage die
bisherige Posthilfsstelle in Schwann ihre

Salmbach

1888.

r 38.

25 272 M

25 237 "

50 509 M

157 M 93 J

941 " 3 "

216 M 90 J

85 M 92 J

arlassen - Ein-

äufe:

hosphat - Wehl

g:

Vorsteher:

Wagner.

t

es Hotels in

e Mädchen.

er bieten sind

hten.

rer

J. Adler.

rk

erheit auszu-
Redaktion.

auer

ch

„Rose“

n

s empfohlen.

enfalls unter

geführt.

auf.

ausanteil, be-
wache und ge-
mit oder ohne
zu verkaufen
auf nächsten
ds 1/2 8 Uhr
st ein.

othader.

Dobel sind so-

rk



Thätigkeit einstellt. Sie erhält ihre Verbindung mit den übrigen Postanstalten des Landes durch die zwischen Neuenbürg und Herrenalb täglich einmal verkehrende Personenpost; ihr Bestellbezirk besteht nur aus dem Postort.

Zwischen der am 1. Juni ds. Js. in Wirksamkeit tretenden Postagentur Schwann O. A. Neuenbürg, einerseits und den Postorten Birkenfeld, Calmbach, Döbel, Enzklösterle, Herrenalb, Höfen, Loffenau, Neuenbürg und Wildbad andererseits kommt die Tage von 5 Pf. für den frankierten Brief in Anwendung.

Hall, 19. Mai. Seit gestern und heute weilt der Niedertranz von Ansbach, etwa 40 Mann, hier, der, auf einer Sängerfahrt begriffen, gestern nach einem Besuch des Einkorns und des Salzwerks Wilhelmglück eintraf.

Miszellen.

(Eine geheimnisvolle Geschichte.) In der „Gartenlaube“ erließ zu Anfang der siebziger Jahre Frau Agnes v. Estorff die Bitte, ihr über das Schicksal ihres im Jahre 1863 ihr entriffenen Töchterchens Auskunft zu geben. Ihr ehemaliger Gatte, der gerichtlich von ihr geschieden und für den schuldigen Teil erklärt worden war, hatte sich des Kindes bemächtigt und es zunächst nach Lausanne geschafft. Die schweizerischen Behörden verweigerten die Herausgabe des Kindes an die Mutter; dieses wurde aber von dem Vater, der sich in der Nähe von Laibach wieder verheiratet hatte, wieder nach Laibach geschafft, wo es vom evangelischen Pfarrer in Pension genommen wurde. Die Mutter wandte sich an die österreichischen Gerichte; diese aber entschieden gegen die Klägerin und gegen das Urteil der deutschen Gerichte. Es wurde ihr nur gestattet, schriftlich mit ihrem Töchterchen zu verkehren. Frau v. Estorff, die in beschränkten Vermögens-Verhältnissen lebte, zog sich nach Mergentheim zurück. Dort wurde am 29. April d. J. die bellagene Frau tot in ihrem Bette aufgefunden, und zwar mit mehreren Stichwunden, von welchen die gerichtliche Untersuchung alsbald feststellte, daß sie der Dame von fremder Hand beigebracht wurden. Der geheimnisvolle Mord macht großes Aufsehen; hoffentlich gelingt es der Behörde, Licht in die dunkle Sache zu bringen.

(Französische Grobthaten.) Den „Münd. R. Nachr.“ wird geschrieben: Der Kriegsschaden, welchen die freie Reichsstadt Speyer im 17. und 18. Jahrhundert durch die Franzosen erlitten hat, beträgt nach dem Speyerer Urkundenbuch: 1) Während des dreißigjährigen Krieges 2319259 fl. Bei dieser Summe ist jedoch nicht in Anschlag gebracht, daß während des Krieges viele Häuser der Stadt gänzlich zerstört und 1649 bei einer Revolte der französischen Truppen die meisten Bürger völlig ausgeplündert wurden; 2) während des holländisch-europäischen Krieges, bei der zweimaligen Verwüstung der Pfalz durch Turenne, etwa 100 000 fl.; 3) vom 18. September 1688 bis zur Niederbrennung Speyers im Mai 1689, während des

orleanistisch-pfälzischen Krieges, 3 335 104 fl.; 4) vom 19. November 1701 bis Ende Ende Dezember 1714 während des spanischen Erbfolgekrieges, 200 000 fl.; 5) im polnischen Erbfolgekrieg (1733—35) etwa 200 000 fl.; 6) im österreichischen Erbfolgekrieg (1741—1748) 50 000 fl.; 7) im siebenjährigen Kriege (1756—63) 30 000 fl.; 8) in den Revolutionskriegen von 1792—1793 3 000 000 fl. Die freie Reichsstadt Speyer hat demnach in den Kriegen des 17. und 18. Jahrhunderts durch das französische Volk einen Gesamtverlust von 9 034 363 fl. erlitten. Aber diese Verluste beziehen sich nur auf die Stadt selbst und deren Gebiet, nicht aber auf das Hochstift Speyer, dessen Verluste in diesen Kriegen nicht minder bedeutend, ja im Jahre 1689 sogar größer waren, als jene der Stadt. Die Summe von 9 034 363 fl. ist an und für sich schon eine sehr hohe, sie wächst aber noch bedeutend, wenn man den Wert des Geldes jener Zeit mit dem jetzigen vergleicht. Und doch wäre der Verlust von Millionen an Geld zu verschmerzen gewesen, wenn er nicht von dem traurigen Herabsinken der Stadt von ihrer früheren Größe und Bedeutung begleitet gewesen wäre. Speyer, welches in seiner Blütezeit über 50 000 Einwohner hatte und von welchem Bernhard Abt von Clairvaux rühmte, daß es reich sei an tapfern Männern und voll von starken Jünglingen, zählte im Jahre 1801 nur 3703 Bewohner. Erst nach dem französischen Kriege erholte es sich einigermaßen wieder — den alten Glanz aber hat es nicht mehr erreicht.

(Nach dem Buchstaben des Gesetzes.) In Connecticut, wo am Sonntag das Reisen verboten ist, fuhr ein Farmer mit seiner Familie an diesem Tage über Land. Mitten auf der Landstraße, so erzählt die „Tgl. R.“, wurde der Wagen von einem Konstabler angehalten. Der Beamte hielt dem Landmann das Gesetz vor und forderte ihn auf, sofort mit ihm umzukehren und sich dem Richter zu stellen. „Gott bewahre, mein Freund“, rief der Farmer, „wenn das Gesetz, am Sonntag nicht zu fahren, einmal gelten soll, so kann demselben nicht sorgfältig genug Folge geleistet werden. Ich darf die Pferde jetzt keinen Schritt mehr weiter gehen lassen, weder vor- noch rückwärts. Es bleibt uns nichts Anderes übrig als auf diesem Punkte hier stehen zu bleiben und den Montag abzuwarten. Das ist klar.“ Der Konstabler machte ein langes Gesicht und zog ab. Als die Reisegesellschaft ihn aus den Augen verloren hatte, fuhr sie gemächlich weiter.

Gemeinnütziges.

Zwei Gesundheitsregeln.

„Nur nicht gleich werfen lassen!“ Das ist ein im Volke öfters gehörter Grundsatz, welcher soviel bedeutet, als: Wenn dir's einmal nicht ganz wohl ist und du — anstatt deiner Berufsarbeit in gewohnter Weise nachzugehen — dich zur Pflage lieber aufs Sopha oder ins Bett legen müßtest, so widerstehe diesem Verlangen mit aller Energie; es wird schon von selbst wieder besser. Denn — so meint man oft — hat man sich einmal niedergelegt, so wird's gewöhnlich nicht so leicht wieder gut, und

öfters wohl gar eher noch schlimmer, als besser. Dieser Grundsatz hat unter Umständen in der That etwas für sich. Denn wer im Volke gleich bei jedem leichten Unwohlsein den Arzt rufen und sich ins Bett legen wollte, der dürfte nur zu oft mit seiner Berufspflicht in Widerspruch geraten und in Verlegenheit kommen. Bei Appetitlosigkeit z. B. und damit verbundenem, meist von verdorbenem Magen kommenden Kopfschmerz suche man lieber Besserung, anstatt auf dem Sopha, durch einen Gang oder durch sonstige körperliche Bewegung in frischerer Luft. Namentlich aber sei man unerbittlich gegen etwaiges Jureden Anderer: „Ist nur ein Stüd neugeborenen Kuchens oder einen Klotz mit, vielleicht wird's dann besser!“ Das wäre das Thörichtste, was man thun könnte. Auch auf den guten Rat: „Trin' einen Bittern, ein Glas Rum oder Cognac!“ womit man gern bei der Hand ist, gebe man nichts. Weit besser wählt man zur Unterstützung der Natur eine Tasse schwarzen Kaffee oder Dr. Bock's „Liebtes Heilmittel“ in solchem Falle: eine Tasse reines, möglichst warm zu genießendes Wasser, welches im Magen lodert und aufweicht. Damit lege man sich des Abends rechtzeitig zu Bett, um meistens schon am andern Morgen eine wesentliche Besserung und wohl auch schon wieder einigen Appetit zu verspüren. Denn Diät, Enthaltensamkeit von Speise und Trank, bis der Appetit von selbst wieder kommt, ist in diesem Falle die allerbeste Medicin.

Ganz anders verhält es sich, wenn das Uebel, bedingt von Erkältung herrührt und mit Fieberfäulern verbunden ist, so daß es Einem unter häufigem Abschütteln „kalt über den Rücken läuft.“ In diesem Falle muß ohne Widerrede der Grundsatz lauten: „Nur nicht hinhängen lassen!“

Benigstens abends muß es heißen: Sobald wie möglich nicht etwa aufs Canapee, sondern gleich ins Bett! Man trinke ein Glas lauwarmes Juederwasser — nichts Anderes! — Man bedecke sich sorgfältig zu und bringe sich, indem man zugleich das Gesicht mit einem leichten Tuche überdeckt, in einen gelinden Schweiß, bis man keinen Frostschauer mehr spürt. Dann aber nehme man sich etwa beim Wechseln des Hemdes vor neuer Erkältung in Acht, die man sich sogar im Bett zuziehen kann. Juederwasser ist aber um deswillen das beste Schwignittel, weil es nicht zugleich, wie etwa der grüne Thee oder der schwarze starke Kaffee, das Blut in Wallung bringt und so das Uebel eher verschlimmert, als bessert. Nützlichfalls muß man die kleine Schwignatur noch einmal wiederholen; aber soviel ist ausgemacht: bei Erkältungskrankheit und Fieberfäulern führt nichts so schnell und sicher zum Besserbefinden, als vorstehende Kur. Krankheitsstoff im Körper kommt mir immer vor, wie ein Tintenkleck auf weißer Stubendiele oder in weißer Wäsche; je eher man ihn wieder zu entfernen sucht, desto leichter weicht er dem Waschen und Scheuern und umgekehrt. Darum: „Nur nicht hinhängen lassen!“

[Schlachten der Fische.] Holland darf die Ehre für sich in Anspruch nehmen, daß man daselbst die Fische nicht zu Tode quält, sondern daß man sie schlachtet und dadurch nicht allein einen Akt der Humanität ausübt, sondern auch die Fleischspeise gesund zu erhalten versteht. Kein Holländer würde abgestorbene Fische essen; jeden Fisch schlachtet man daselbst regelrecht, indem man ihm hinter dem Kopfe mit einem scharfen Messer einen einzigen tiefen Schnitt giebt, der das Gehirn vom Rückenmark trennt und den Fisch sofort tötet. Das Fleisch ist dann durch das Schlachten viel fester, der Geschmack viel besser, die Haltbarkeit eine erhöhte und die Speise viel gesünder. Nach dem Schlachten pflegt man in Holland den Fisch mit mehreren Querschnitten zu versehen; das Fischfleisch klafft an den geschnittenen Stellen weit auf, und gerade an diesen klaffenden Schnittflächen erkennt man, daß der Fisch geschlachtet wurde, als er lebte. (Allg. Thierch.-Ztg.)

Mit einer Beilage.

D e
Berlin,
welche der K
beim Empfan
zige große F
mehreren Bu
errichtet. Auf
die Kolossal
den Willkomm
platz ist ein
Stütze des V
brüderung St
stellend. Alle
schmückt. —
Treiben, wel
Sympathie is
hauptstadt de
befreundeten
Berlin
der Kronprinz
mittag 10 Uh
von dem Kais
Reichskanzler
Generalität m
hofe empfan
grünt. Der S
armten und f
Abschreiten de
begann die W
Erfolges, sod
Seite des K
Gardelräufier
durch die pra
straße, wo die
nach dem Sch
dichten Mensch
Monarchen m
den Zurufen
prachtvoll.
* Während
revier sowie
und dem Burr
den Ausstand
immer nicht d
Beilegung des
sogenannten r
revier der W
als beendigt a
sultat ist erzie
der Arbeiter
lich übt der
Kohlenrevier
kommene Ausg
Streifgebiete
damit die der
wieder von de
sie nur zu G
Auslande bela
Bresla
Ztg.“ meldet:
Gottersberg w
ständig aufgen
sind 70 Proze
zurückgelehrt.
In der G
Hörde, ist la
worden, das
welcher nicht g
in die Luft zu

